

Dorfs, in welchem sich auch mehrere Leipziger angebaut haben, oder die Sommermonate dort zubringen, feiern im Sommer an einigen Sonntagen, ein Volksfest, Kletterstange genannt. Sie befestigen nemlich, an der Spitze eines vor der Schenke aufgerichteten hohen glatt abgeschälten Baumes, einige Kleidungsstücke, von denen, an jedem der dazu bestimmten Sonntage, ein armer Mann, welcher bis auf die Spitze hinauf klettern muß, ein, oder einige Stücke herunter holt. Zu diesem Schauspiel versammelt sich dann eine Menge Volks der niedern Stände, und der Wirth wird sein gutes und schlechtes Bier reißend los.

Sellerhausen. Ein an der Würzner Strasse, eine halbe Stunde von der Stadt, gleich hinter den Kohlgärten, liegendes Dorf. In dem Garten des Landgutes des verstorbenen Buchhändlers, Reich, befindet sich ein schönes Monument, welches Herr Reich dem Andenken Gellerts und Sulzers, unter des berühmten Desers Leitung, aus Sächsischem Marmor verfertigen ließ.

Sommerfeld. Ein anderthalb Stunden von der Stadt liegendes angenehmes Dorf, berühmt durch den dort gelebt habenden, und im Jahre 1695 daselbst verstorbenen astronomischen Bauer, Christoph Arnold, dessen Bildniß und Handschriften sich auf der Leipziger Rathsbibliothek befinden.

Laucha. Ein zwey Stunden von der Stadt, an der Eilenburger Strasse liegendes kleines Städtchen, mit einem alten, auf einer Anhöhe befindlichen Schlosse. Dieser Ort ist berühmt durch die vielen geschickten und fleissigen Tischler, welche dort wohnen, und welche die Stadt mit Möblen aller Art und Güte versehen. Die Sommerjahrmärkte gehören zu den Volksfesten, und werden von den Leipziguern so stark besucht, daß man oft nicht unterkommen, oder doch wenigstens, kein Gefäß zum Trinken erhalten kann.

B e r g n ü g u n g e n.

Bälle. Es giebt deren fast bey jeder geschlossenen Gesellschaft. Vorzüglich aber zeichnet sich der grosse Ball, im Zeughause, wovon schon oben, unter der Rubrik: „geschlossene Gesellschaften“, die Rede gewesen ist, aus.